

MAGAZIN



Auf der Tagung stellen sich fünf Betriebe vor, die Agroforst betreiben.
Foto links: Jochen Hartmann, Pappeln im Hühnerwald
Foto rechts: Reiner Guhl im Pappel-Agroforst

AGROFORST - BÄUME AUF DEM ACKER UND GRÜNLAND

Agroforstwirtschaft ist eine Landnutzungsform bei der mehrjährige Bäume auf derselben Fläche angepflanzt werden, auf der gleichzeitig landwirtschaftliche Nutzpflanzen angebaut und/oder Nutztiere gehalten werden. Die Bäume können sowohl zur Produktion von Energie- und Wertholz, von Früchten oder als Wind- und Bodenschutz dienen.

Agroforstsysteme führen im Boden nachhaltig zu mehr Feuchtigkeit, Nährstoffen und Humus, was langfristig auch die Erträge stabilisieren oder steigern kann. Das Mikroklima wird auf dem Feld verbessert und die Verdunstung verringert. Agroforstsysteme führen zur langfristigen Kohlenstoffspeicherung in der Biomasse der Bäume und im Boden. Die biologische

Vielfalt und damit das gesamte Anbausystem wird ökologisch aufgewertet bzw. widerstandsfähiger, d.h. resilienter gemacht. So können zusätzlich unter oder neben die Bäume mehrjährige Blühstreifen gesät oder Sträucher zur Förderung von Insekten und Niederwild gepflanzt werden.

Das Prinzip Agroforst ist nicht neu und wurde bereits im Mittelalter praktiziert als Streuobstwiesen, in Form von Eichelmast mit Schweinen in sogenannten Hude-Wäldern oder als Wallhecken zur Abgrenzung der Felder in den norddeutschen Knick-Landschaften.

Moderne Agroforstsysteme sind an die moderne Landtechnik und die Produktionsweise der heutigen Landwirtschaft angepasst.

Landwirtschaftliche Unternehmen können in Mecklenburg-Vorpommern seit 2023 eine investive Förderung für die Errichtung von Agroforstsystemen erhalten. Im Rahmen der Agroforstrichtlinie können bis zu 65% der tatsächlich entstandenen Netto-Ausgaben, z.B. für die Anschaffung der Gehölze und Pflanzung erstattet werden. Förderanträge können bei den Staatlichen Ämtern für Landwirtschaft und Umwelt gestellt werden. Eine Fördervoraussetzung ist u.a. die Vorlage eines Konzepts für die Anlage des Agroforstsystems,

das von der LMS-Agrarberatung positiv zu prüfen ist und gegebenenfalls das Einverständnis der unteren Naturschutzbehörde.

Agroforstflächen existieren in Mecklenburg-Vorpommern bis heute auf fünf landwirtschaftlichen Betrieben. Die Zurückhaltung der Bauern lag bisher an der nicht vorhandenen bzw. zu geringen finanziellen Förderung durch das Land. Das Wissen über Agroforst ist bei den Bauern und Verpächtern nicht vorhanden oder nur gering, die Vorurteile und Bedenken dafür umso größer.

Unabhängige Beratung zur Planung, Anlage und Pflege von Agroforstsystemen gibt es in Mecklenburg-Vorpommern bisher nicht.

Die fünf Betriebe stellen ihr Konzept auf der 19. Wintertagung in Güstrow vor.



19. Wintertagung am 27. März 2024 in Güstrow.

Anmeldungen bitte per E-Mail an bund.mv@bund.net
Programm unter www.bund-mv.de



**DR. BURKHARD
ROLOFF**

Referent für Ökolandbau
E-Mail: burkhard.roloff@bund-mv.de



"MACH MAL PAUSE!"

In Mecklenburg-Vorpommern sind wir stolz auf unsere reiche Natur. Es ist ein wahrer Schatz unseres Bundeslandes - Dieser Schatz ist allerdings stark gefährdet! Das gilt sowohl für die Schutzgebiete an Land als auch für die Inseln und die offene See. Den Naturschutzverbänden ist das bewusst, auch den ehrenamtlich Aktiven.

Sie engagieren sich daher in vielen Bereichen, so z. B. als Schutzgebietsbetreuer in Vogelschutzgebieten. Was sie dabei erleben, ist unerfreulich, denn hinsichtlich Akzeptanz und Rücksichtnahme gibt es oftmals Probleme und das in vielerlei Hinsicht (anderweitige Interessen der Kommunal- und Landespolitik, von Touristen, Wassersportlern etc.).

"Mach mal Pause!" - diesem Rat folgt doch jeder gerne. Aber nicht nur wir Menschen benötigen ab und zu etwas Ruhe. "Pausen" brauchen auch die Tiere, ganz besonders die tausenden von Zugvögeln, die ab dem Spätsommer unsere Küstenregionen aufsuchen, um für ihren Weiterflug in die Winterquartiere neue Energien zu sammeln. Sie kommen völlig erschöpft hier an und brauchen dringend eine längere Pause, in der sie ungestört ruhen und Nahrung aufnehmen können.

Bloß - wo gibt es für sie noch geeignete Rastplätze? An den intensiv genutzten Badestränden der Küstenregion suchen sie vergeblich danach. Und von Jahr zu Jahr wird ihre Suche erfolgloser. Dafür sind eigentlich die Schutzgebiete da. Sie sind flächenmäßig zwar oftmals klein, versprechen aber Ruhe und Nahrung und werden daher gerne von den Vögeln aufgesucht.

Aber dann kommen die Menschen ins Spiel: Sie wollen sich doch bloß ein wenig umschauen... dabei werden unerwünschten Besucher von den Gebietsbetreuern entdeckt - meist dadurch, dass dort alle anwesenden Vögel unter lautem Protestgeschrei auffliegen! Die Ausrede hört sich oftmals so an: "Wir stören doch überhaupt niemanden, wenn wir hier mal kurz entlanggehen!" Doch - sie stören! Je häufiger das vorkommt, umso schlimmer ist es.

Die Refugien müssen ihren Schutzzweck auch weiterhin erfüllen können, deshalb müssen die Menschen akzeptieren, dass dort die Bedürfnisse der Tiere Vorrang vor unseren Interessen und Wünschen haben. Leider wollen das einige überhaupt nicht einsehen. Noch viel schlimmer ist das für die Zugvögel, die bereits einige Tausend Kilometer geflogen sind und noch einen weiten Weg vor sich haben. Aber genau das passiert ihnen, und zwar immer häufiger!

Noch können alle Naturbegeisterten das einmalige Schauspiel des Vogelzugs erleben, noch sind es viele verschiedene Vogelarten, die nach M-V kommen. Wenn dieser wertvolle Schatz nicht verloren gehen soll, dann sollten alle einfach nur die jeweiligen Regeln der Schutzgebiete befolgen. Und zwar zu jeder Jahreszeit!



**BETTINA
BAIER**

Landesvorsitzende BUND M-V
und ehrenamtliche Gebietsbetreuerin

Der Biber

Der Biber gehört zu den Nagetieren. In Deutschland kommt nur eine Art natürlich vor: Der europäische Biber (*Castor fiber*).

Der Schwanz, auch Kelle genannt, ist mit Schuppen besetzt, weshalb der Biber früher auch irrtümlicherweise zu den Fischen gezählt wurde. Sein Fell ist sehr dick und wasserabweisend. Zudem bildet er aus Drüsen ein besonderes Fett zur Fellpflege: das Castoreum, im Volksmund auch Bibergeil genannt - einer der Hauptgründe, weshalb er früher stark bejagt wurde.

Das führte dazu, dass der Biber in Europa Anfang des 19. Jahrhunderts fast vollständig ausgerottet wurde. Inzwischen breitet sich der Biber in Deutschland wieder aus – im Westen überwiegend durch Wiederansiedlung und im Osten durch die natürliche Vermehrung des Elbe-Bibers. Er ist über die europäische FFH-Richtlinie geschützt, was durch die Bundesartenschutzverordnung in nationales Recht übernommen wurde.

Wie viele Säugetiere ist der Biber meist dämmerungs- bzw. nachtaktiv. Auch wenn er keinen Winterschlaf hält, sinkt im Winter das Aktivitätslevel deutlich. Die Ernährung des Bibers wechselt mit den Jahreszeiten: Wo im Sommer junge Zweige, Knospen, Kräuter und verschiedene Wasser- bzw. Uferpflanzen den überwiegenden Anteil bilden, ernährt er sich im Winter fast ausschließlich von Baumrinde.

Dazu legt der Biber im Vorfeld Nahrungsvorräte an, sogenannte Biberflöße. Das Tier sammelt zwei bis drei Meter lange Stöcker, meist Weichhölzer wie Weide, und zu ineinander verkanteten Stöckerhaufen ins Wasser zu legen. Da das Holz unter Wasser ist, bleibt es einigermaßen frisch und die Rinde auch länger als Nahrung für den Biber nutzbar.

Der Biber lebt meist in selbstgegrabenen Höhlen am Uferand. Dabei ist der Eingang zum Schutz vor Fressfeinden unterhalb der Wasseroberfläche. Die Höhle selbst verfügt über einen trockenen Wohnkessel. Wenn die Morphologie des Gewässerrandes den Bau einer solchen Höhle nicht zulässt (z.B., weil das Ufer zu flach oder sumpfig ist), werden Biberburgen angelegt. Äußerlich nicht mehr als ein großer Haufen Äste am Ufer, bilden diese Konstrukte einen sicheren Rückzugsort. Um auch bei Wasserstandschwankungen dafür zu sorgen, dass der Eingang zu der Biberburg unterhalb der Wasseroberfläche bleibt, legt der Biber Dämme an und staut damit das Wasser auf. Teils legt der Biber auch tiefe Gräben an, durch die er das Holz leichter transportieren kann.

Innerhalb dieser Höhlen lebt der Biber in Familienverbänden von 5 bis 8 Tieren. Dazu gehören zwei Elterntiere, die als feste Partner dauerhaft zusammen bleiben sowie zwei Generationen an Jungtieren. Die Eltern kümmern sich intensiv um ihren Nachwuchs, dennoch ist die Jungtiersterblichkeit sehr hoch – besonders bei der Umstellung von Muttermilch auf pflanzliche Nahrung. Nach zwei bis drei Jahren erreicht der Nachwuchs die Geschlechtsreife und beginnt sich ein eigenes Revier zu suchen. Diese erstrecken sich immer entlang der Gewässer und sind je nach Nahrungsangebot zwischen 500m und 6km lang. Eindringende Artgenossen werden sehr aggressiv vertrieben.

BUND TERMINE 1. QUARTAL 2024 & BUND-AKADEMIE

18.02.24	Wanderung Elbe-Lübeck-Kanal und Delvenau, Treffpunkt: Parkplatz an der Kanalschleuse Witzeeze
20.02.24	Diskussionsabend "Klimaschutz in der Stadt", Rathaus Güstrow
24.02.24	NATURFührung Zeitzeugen Flechten in der denkmalgeschützten Anlage Lindengarten, Wismar
01.03.24	Online-Seminar: Ohne Moos nix los - Finanzen für BUND-Gruppen
03.03.24	Wanderung Kalkflachmoor Zarrentin und Schaaleausstrom Treffpunkt: Parkplatz vor dem Paalhuus
07.03.24	Iron Curtain Trail - Der Europa-Radweg "Eiserner Vorhang", Schwerin
15.03.- 29.04.24	Alleenausstellung in Greifswald, Marienkirche
16.03.24	Strandwanderung mit Robbensuche in Lubmin mit der Gruppe Greifswald
16.03.24	Workshop „Naturschutzrecht allgemein“ in Neubrandenburg
22.03.24	Internationaler Tag der Robbe im Ozeaneum Stralsund, BUND-Infostand
24.03.24	Tag der Robbe in der Fischerkate, Groß Schwansee
10.04.24	Vogelzug im Frühling - Wanderfrühling auf Rügen, Zessin auf Rügen
19.04.24	Aktiventreffen mit Fortbildungsteil zur Öffentlichkeitsarbeit
28.04.24	Wanderung: Ostseestrand und Harkenbäk, Treffpunkt: Parkplatz vor Rosenhagen

KONTAKT & INFORMATIONEN :

Annett Beitz; BUND-Bildungsnetzwerk

E-Mail: annett.beitz@bund.net

Tel.: 0395 - 569 16 428

Julia Burgmann, Landesgeschäftsstelle Schwerin

E-Mail: bund.mv@bund.net

Tel.: 0385 - 521 339 0





NIE WIEDER ALT TELLIN!

Wir erinnern gemeinsam mit dem BUND MV an die Brandkatastrophe in Alt Tellin und wollen zum Jahrestag Ende März an vielen Orten einen neuen Kurz-Film zu der Entstehung der Anlage in Alt Tellin, dem furchtbaren Ereignis am 30.3.2021 und auch dem Widerstand gegen die Massentierhaltung zusammen zeigen! Meldet Euch bei uns, wenn ihr den Film zeigen und vielleicht eine Diskussion/gemeinsames Essen o.ä. in Euren Gruppen oder als öffentliche Veranstaltung machen wollt! Mail an: nicole@bundjugend-mv.de



NATURCAMP DER BUNDJUGEND MV 2024 – NATURERLEBEN UND MEER!

Sommerferien im Klützer Winkel! Nahe der Ostsee werden wir zelten, gemeinsam kochen und Natur entdecken. Jeden Tag gibt es Aktivitäten im und um das Wasser! Mit einem "Aquatag" an der Ostsee-Naturstation, einem Surf-Schnupperkurs, Radfahren, Schifffahren und vielleicht sogar Robben entdecken! Dazu Schwimmen, eine Menge Spaß und Sonne und zwischendurch



einfach nur entspannen, im Gras liegen, Wolken beobachten und am Lagerfeuer Sterne zählen. Wir kümmern uns gemeinsam um den Ort und das (vegetarische) Essen- und alle machen mit!

Datum: 28.7.-2.8. 2024 in Elmenhorst bei Klütz
Alter: Kinder 7-12 Jahre
Teilnahmebeitrag: 260 für BUND MV Mitglieder, sonst 290-350 Euro nach Selbsteinschätzung pro Kind, bei Bedarf ggf. weitere Ermäßigungen möglich! (Nachfragen zur Ermäßigung bitte an Nicole!)

Anmeldung unter ferien@bundjugend-mv.de

Weitere Termine BUNDjugend MV

- 10.02.- 18.02.2024** Skifreizeit Norwegen
- Ende März 2024** NIE WIEDER Alt Tellin Filmtour
- 16.04.-19.04.2024** Jugend im Landtag
- 28.07.-02.08. 2024** Kinderferien Klützer Winkel
- 16.08-21.08.2024** Deutsch/Franz. Austausch in Warnemünde
- 20.08.- 25.08.2024** LARP: FLUCH DER FUNKEN – SCHWELENDE GLUT
- 21.09.2024** Cleanup Days
- 26.10.-31.10.2024** Segeln für die Umwelt
- November 2024** Weltwechsel

Zusammen aktiv sein! Informationen unter www.bundjugend-mv.de

BUNDjugend MV Jugendgruppen

Seid dabei in Schwerin, Greifswald, Neubrandenburg und Rostock: Zeiten/Orte auf Nachfrage unter info@bundjugend-mv.de



NICOLE GERNHARD
.....
Jugendbildungsreferentin
0385 52133916, info@bundjugend-mv.de

KONTAKTIEREN SIE UNS

BUND Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Wismarsche Straße 152, 19053 Schwerin
0385 5213390, bund.mv@bund.net

IMPRESSUM: Herausgeber: BUND-LV Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Redaktion: Corinna Cwielag und Julia Burgmann
bund.mv@bund.net
Nächster Redaktionsschluss: nicht bekannt